



zafraan

ENSEMBLE

Unterstützt von:



Gefördert durch:

klang:wert
AVENTIS FOUNDATION ENSEMBLE-FÖRDERUNG

schweizer kulturstiftung
prohelvetia



VISTAAR

3. Mai 2023 | 19:00 Uhr
Kammermusiksaal Philharmonie Berlin

4. Mai 2023 | 19:30 Uhr
Theaterhaus Stuttgart

7. Mai 2023 | 18:00 Uhr
resonanzraum Hamburg

PROGRAMM

Uday Krishnakumar (*1979)
Of Hiding (UA) für Ensemble

Uday Krishnakumar
Interior, second courtyard (UA) für Clavichord

Mohi Bahauddin Dagar (*1970)
Rudra Vina Solo (Uday Krishnakumar: Tanpura)

Aneesh Pradhan (*1965)
Tabla Solo (Sudhir Nayak: Harmonium)

Stefan Keller (*1974)
Soma oder Die Lust am Fallenlassen (2015) für Ensemble

Stefan Keller
Entangled Strands (UA) für Tabla und Ensemble

BESETZUNG

Victor Aviat | *Dirigent*

Aneesh Pradhan | *Tabla*

Mohi Bahauddin Dagar | *Rudra Vina*

Sudhir Nayak | *Harmonium*

Uday Krishnakumar | *Tanpura*

Stefan Keller | *Tabla*

ZAFRAAN ENSEMBLE

Flöte | *Liam Mallett*

Klarinette | *Miguel Pérez Iñesta*

Saxofon | *Martin Posegga*

Schlagzeug | *Daniel Eichholz*

Klavier/Clavichord | *Clemens Hund-Göschel*

Harfe | *Anna Viechtl*

Violine/Viola | *Emmanuelle Bernard*

Viola | *Josa Gerhard*

Violoncello | *Isabelle Klemt*

Kontrabass | *Beltane Ruiz Molina*



DIE TABLA

Die Tabla ist ein Trommelpaar, das in seiner heutigen Form vor rund 300 Jahren entstand. Sie ist heute das wichtigste Perkussionsinstrument der Hindustani-Musik, die auch als nordindische klassische Musik bekannt ist. In erster Linie erfüllt sie die Funktion eines Begleitinstruments zu Gesang oder einem Melodieinstrument. Daneben hat sich über die Jahrhunderte aber auch ein reiches Repertoire an verschiedenen kompositorischen Formen und Improvisationstechniken entwickelt, das zum Teil sogar auf ältere Trommeln zurückgeht, die schon vor der Tabla in Gebrauch waren. Dieses Repertoire wird mit Hilfe eines Systems von mnemotechnischen Silben überliefert und in einem Tabla-Solo aufgeführt, wobei manche Kompositionen auch während der Aufführung zuerst mit Hilfe dieser Silben rezitiert, und dann auf der Tabla gespielt werden. Begleitet wird die Tabla dabei von einem Melodieinstrument, heute meist von einem Harmonium, das eine nur geringfügig variierte Melodie wiederholt und so den metrischen Zyklus hörbar macht, innerhalb dessen sich die Tablasprache in ihrer rhythmischen Komplexität entfaltet. Aneesh Pradhan wird im Rahmen von Vistaar, begleitet von Sudhir Nayak, eine kondensierte Version eines solchen Tabla-Solos präsentieren.

The tabla is a pair of drums that originated in its present form about 300 years ago. Today it is the most important percussion instrument of Hindustani music, also known as North Indian classical music. Primarily, it fulfills the function of an accompanying instrument to singing or a melody instrument. However, over the centuries it has also developed a rich repertoire of different compositional forms and improvisational techniques, some of which even go back to older drums that were in use before the tabla. This repertoire is transmitted by means of a system of mnemonic syllables and performed in a tabla solo. Some compositions are also recited during the performance first with the help of these syllables, and then played on the tabla. The tabla is accompanied by a melody instrument, today usually a harmonium, which repeats an only slightly varied melody and thus makes audible the metric cycle within which the tabla language unfolds in its rhythmic complexity. Aneesh Pradhan will present a condensed version of such a tabla solo in Vistaar, accompanied by Sudhir Nayak.

DIE RUDRA VINA

Die Rudra Vina ist ein altes und selten gespieltes Instrument des indischen Subkontinents. Die Besonderheiten ihrer Bauweise, ihrer Klangerzeugung und Resonanz erlauben eine außerordentlich detaillierte und präzise Arbeit mit Tonhöhen und Klangbewegungen, wodurch sie sich besonders für Alap eignet, die langsame Erforschung von Raga, die das Kennzeichen der Dhrupad-Form ist. Sie wird oft als Yantra oder Messinstrument betrachtet, das dazu dient, die Gesangsstimme zu analysieren und zu perfektionieren. Die Vina wurde daher oft in einer Art musica reservata eingesetzt, um die Gesangspraxis kontinuierlich zu verfeinern und die subtilen Unterscheidungen zwischen den Ragas und ihren Beziehungen zu bewahren. Es gibt nur wenige Ausführende, und Ustad Mohi Bahauddin Dagar repräsentiert eine der wenigen musikalischen Familiengruppen, die die Rudra Vina kontinuierlich in ihrer Praxis verwenden. Trotz des hohen Ansehens, das die Vina genießt, haben die Schwierigkeit, das Instrument zu erlernen und die grundlegende Abstraktion seiner Musik dazu geführt, dass es auch in der Vergangenheit nur sehr wenige Musiker gab, die die Möglichkeiten der Vina wirklich beherrschten. Vielleicht sind es heute weniger denn je.

The Rudra Veena is an old and rarely performed instrument from the Indian subcontinent. The particularities of its design, its sound production and resonance permit extraordinary detail and precision in working with pitch and tonal movement, making it particularly suited to Alap, the slow exploration of raga, which is the hallmark of the Dhrupad genre.

It is often considered a yantra, or an instrument of measure, designed to analyse and perfect the singing voice. The Veena has thus often been used in a kind of musica reservata, intended to continually refine vocal practice and to maintain the subtle distinctions between ragas and their relationships. Practitioners are few, and as such, Ustad Mohi Bahauddin Dagar represents one of the few musical lineages to maintain a consistent use of the rudra veena in their practice. Despite the prestige it enjoys, the difficulty of learning the instrument and the fundamental abstraction of its music has meant that, also historically, musicians with a genuine mastery of the Veena's resources have been exceedingly few, and perhaps today fewer than ever.

ON HIDING (UA) für Ensemble

Das Stück On Hiding ist eine Vorlage für eine Reihe von Werken, die sich um eine fiktive Musiktheatertradition in Nordindien in der Region Awadh drehen. Musik war schon immer in Bewegung, auch geografisch. Instrumente, Formen des Zuhörens und der Präsentation, sogar Fingerpicking-Muster haben große Entfernungen überwunden und wurden an sehr entfernte Kontexte angepasst. Andererseits werden musikalische Gattungen ebenso dazu benutzt, Grenzen zwischen sozialen Gruppen, Ethnien und Sprachen zu ziehen, wie sie gemeinsame Erfahrungen schaffen. In diesem Stück werden viele Aspekte, die für die Sensibilität jeder Tradition spezifisch sind - Ensemblekoordination, Stimmung, Phrasierung -, gleich abstrakt gehalten. Große Bereiche bestimmter musikalischer Parameter, wie z. B. die Tonhöhenposition, werden verdeckt und entschärft, so dass das wenig klar definierte Material wiederum eine imaginäre Ausdehnung suggeriert, die unmöglich inkommensurable Ansätze enthält. Sowohl die mitteleuropäische, als auch die hindustanische klassische Musik haben im Laufe der Zeit äußerst unterschiedliche und widersprüchliche Musikkulturen absorbiert, die innerhalb einer oft mythischen theoretischen Kontinuität versöhnt wurden. Durch die Unterdrückung vieler Normen der Kompositions- und Aufführungspraxis treten einige dieser Attribute wieder an die Oberfläche und bieten die Möglichkeit, sich auf fremdem Boden zu treffen.

The piece, On Hiding, is a template for a series of works that revolve around a fictitious music theatre tradition in North India, specifically Awadh. Music has always been in movement, also geographically. Instruments, forms of listening and presentation, even finger-picking patterns have crossed great distances and have been adapted to very remote contexts. On the other hand, musical genres are used as much to draw boundaries between social groups, ethnicities, languages as they are to create shared experience. In this piece, many aspects specific to the sensibility of each tradition- ensemble coordination, tuning, phrasing- are held at an equal level of abstraction. Large areas of certain musical parameters, such as pitch position, are occluded and despecified, such that the little clearly defined material is in turn made to suggest an imaginary extension, impossibly containing incommensurable approaches. Both central European and hindustani classical music have over time absorbed extremely varied and contradictory musical cultures, reconciled within an often mythical theoretical continuity. By suppressing many norms of composition and performance practice, some of these attributes rise back to the surface with the possibility of meeting on foreign ground.

Uday Krishnakumar

ENTANGLED STRANDS (UA) für Tabla und Ensemble

Entangled Strands, bedeutet so viel wie verstrickte oder verwickelte Stränge und ist eine Komposition für solistische Tabla und Ensemble. Sie ist für Aneesh Pradhan geschrieben, der seit über einem Jahrzehnt mein Tablalehrer ist, und ihm gewidmet. Die Schreibweise für Tabla basiert zwar auf der Musiksprache, die dieses Instrument in der Hindustani-Musik herausgebildet hat, verbindet diese aber mit völlig fremden musikalischen Ideen und Denkweisen und erweitert so die Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments.

Das Resultat ist eine Komposition, die sich deutlich von traditionellen Kompositionen für Tabla unterscheidet. Die verschiedenen Einflüsse sind dabei aber so miteinander verschränkt, dass es unmöglich scheint, klar zu unterscheiden, was daran „indisch“ ist und was „westlich“. Auch die Schreibweise für das Zafraan Ensemble und die Interaktion der Instrumente mit dem Solisten zeigen, obwohl fest in den europäischen Traditionen des Orchestrierens und der Polyphonie verankert, deutliche Einflüsse der Hindustani-Musik. So verlangt etwa die Komplexität der Tabla-Stimme, um in ihren Feinheiten zur Geltung zu kommen, einen nachvollziehbaren metrischen Rahmen, und an einigen Stellen des Stücks geht die gegenseitige Annäherung gar so weit, dass der Solist mit einzelnen Musikern des Ensembles gemeinsam, innerhalb eines festgelegten Rahmens, improvisiert.

Soma ist insofern mit Entangled Strands verwandt, als beide Stücke für das Zafraan Ensemble geschrieben wurden und einen virtuosen Part für Trommeln enthalten, wobei das Drumset in Soma nicht im gleichen Maße solistisch ist wie die Tabla in Entangled Strands. Als ich Soma schrieb, hatte ich schon mehrere Jahre lang Tablaunterricht genommen, und diese Erfahrung war der Auslöser gewesen für mein generelles Interesse am Erforschen von Rhythmus und Schlagzeugtraditionen jenseits der europäischen klassischen und der Neuen Musik. Auch wenn in diesem Stück keine offensichtlichen Bezüge zur indischen Musik hörbar werden, ist es für mich doch Teil der gleichen künstlerischen Suche und zeigt es einen weiteren Aspekt meines Bestrebens, Rhythmus im Rahmen der europäischen zeitgenössischen Musik neu zu denken.

Entangled Strands is a composition for tabla and ensemble that features the tabla as a solo instrument. It is written for and dedicated to Aneesh Pradhan, who has been my tabla teacher for over a decade. While my writing for the tabla is ba-

sed on the instrument's language found in Hindustani music, it expands this language by incorporating external musical ideas and thoughts, thus exploring new forms of expression for the instrument.

The result is a composition that is clearly distinct from traditional tabla compositions - yet the various influences are so entwined that it seems impossible to draw a clear line between what is „Indian“ and what is „Western.“ The writing for the Zafraan ensemble and the interaction of the different instruments with the soloist, though firmly rooted in the European traditions of polyphony and orchestration, are also deeply influenced by the musical structures found in Hindustani music, since the rhythmic intricacies of the tabla necessitate a clearly audible metrical framework for full appreciation. The mutual entanglement even extends to a few passages where, within a certain framework, the soloist improvises alongside individual musicians from the ensemble.

Soma shares similarities with Entangled Strands in that it is written for the Zafraan ensemble and includes a virtuoso part for drums. However, the drum set in Soma does not have as prominent a soloistic role as the tabla in Entangled Strands. At the time I composed this piece, I had already been studying the tabla for several years, and this experience sparked my interest in exploring other traditions of rhythm and percussion beyond classical and contemporary European music. Although nothing overtly Indian can be heard in this piece, for me, it represents part of the same journey and demonstrates another aspect of how I wish to explore rhythm within the context of European contemporary music.

Stefan Keller

ARTIST INTERVIEW by Yalda Yazdani

“Vistaar” is a collaborative initiative exploring the performance practices of eastern and western musical tradition. The collaboration features leading Indian musicians Aneesh Pradhan and Mohi Bahauddin Dagar alongside the Zafraan Ensemble, in a program featuring world premieres by composers Stefan Keller and Uday Krishnakumar. At the centrepiece of tonight's performance, will be solo performances of Tabla and Rudra Vina; two instruments revered for their unique historical role in Hindustani music tradition.

Stefan, when and how did you first become interested in Hindustani music?

Stefan Keller: When I first visited India in 2005 I took a few tabla lessons out of curiosity, and soon I realized that there was a whole world of music that I had not known about before. I decided to continue learning tabla because it has a very unique and complex language that is different from other drums. First I took lessons from Gert-Matthias Wegner in Berlin, and since a yearlong stay in Mumbai in 2012 and 2013 Aneesh Pradhan has been my tabla teacher. In 2009 I started composing several pieces for tabla, which I played myself. But I've always wanted to compose for Aneesh, because in his hands the instrument has incomparably rich ways of expression.

I imagine it was also a challenge for Aneesh to adapt to such a different way of playing and reading music?

Stefan Keller: There has been a lot of practical and theoretical study behind this project from the beginning. It was a significant challenge for both me and Aneesh because European contemporary music and Hindustani music are fundamentally different in several aspects. Nevertheless I think we have developed a mutual understanding through our exchange of ideas and intense communication. Aneesh had to make a considerable effort to play music in a way that was unfamiliar to him. I sent Aneesh the first passages of my piece a year ago and we discussed how to notate it. In the end we used several means to convey the music, like written notation, video recordings, and recorded recitations.

Aneesh, what has been your approach to the collaboration so far?

Aneesh Pradhan: I have yet to meet members of the Zafraan Ensemble. Until now, I have been practising my part of the composition in India, and it is only when I reach Berlin that I will be able to have a musical interaction with the Ensemble. All intercultural musical collaborations have their challenges of which some are more tangible than others. In other words, some are more to do with the lack of being able to work together in the same physical space over an extended period. Other challenges are related to our individual responses to such collaborations based on our earlier aesthetic perspective that is born out of our training, experience and exposure to various kinds of music. In the case of the Vistaar project too, such challenges have been present, but we have tried to approach them in a manner that would make the process less arduous. For instance, Stefan Keller created a special metronome app that included tabla and ensemble simulation so that I could follow it closely. He also shared my part of the score notated in the language of the tabla, so that I could correlate it with the simulation on the metronome app. In addition, he also shared video and audio clips of him playing the tabla parts. And finally, he made a special trip to India so that we could go over the score in more detailed manner.

How is the Tabla used in Indian classical music?

Aneesh Pradhan: The tabla is one of the most significant percussion instrument in Hindustani or North Indian art music. It accompanies vocal and instrumental music as well as dance. It is a very versatile instrument due to its sophisticated language and vocabulary, which is why it has also been an integral part of theatre and film music ensembles. It is also unique for its rich and varied solo repertoire. Within the framework of North Indian art music, the tabla lends itself to composed material as well as to improvisation. The sound and aesthetic dimension offered by the tabla have aroused curiosity across the world, and now we have sampled tabla sound being used even in Hollywood movies and advertisement jingles.

Mohi Bahauddin, in Vistaar you've had the chance to work together with Uday, one of your students, how has that experience been for you?

Mohi Bahauddin Dagar: I'm extremely happy to be able to work with Uday, who has been studying Rudra Veena with me for many years. I'm passionate about teaching and believe that it is an integral part of my own learning and growth as a musician. I came to Germany two months ago to visit Uday and look at what he had composed, and was delighted to see that he had understood the sensibility of combining Rudra Veena with European contemporary music. We decided to focus on three Raagas that are suitable for western music.

How would you describe the approach to art in India?

Mohi Bahauddin Dagar: Art is a leisure activity and a medium of endless expression. While a systematic approach is recommended in classical music, there is still so much to be gained from expanding, bending, and reintroducing elements. This philosophy underpins India's rich cultural heritage, including Dhrupad and other art forms such as Indian miniature painting.

Josa, the Zafraan Ensemble has collaborated with artists of many different genres over the years, what have you learnt through these experiences that helped you prepare for Vistaar?

Josa Gerhard: I think that the experience actually starts before the first rehearsal. I started by listening to a lot of Hindustani music and realized very quickly how complicated the music is, at least for someone with my western musical training. Even the communication while preparing for the concert was interesting, it's always fascinating to see how different cultures have different ways of expressing themselves.

As an ensemble we are constantly learning and becoming more aware of the particularities of different musical practices. It's a process that helps us to grow as individual musicians and expand our creative possibilities.

Now that you've started rehearsing together, what have you found the most inspiring?

Josa Gerhard: To me it's amazing how the musicians develop musical material from single scales; according to fixed rules, but at the same time with so much freedom. They can create formal arcs that are sometimes as long as a few hours. I'm so glad to have Stefan and Uday with us for the project, two composers who are completely at home in both Western and Hindustani music - and are able to mediate between them, each in his own way.

VICTOR AVIAT

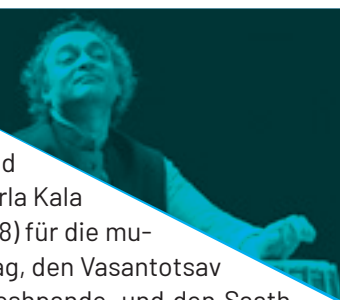
Seit dem Auftakt seiner internationalen Karriere als Finalist des Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award 2014, genoss Victor Aviat eine Reihe vielversprechender Debüts und wurde von den Kritikern für seine Arbeit sowohl im sinfonischen, als auch im Bereich der Oper, gelobt. Gemeinsam mit dem Regisseur Laurent Pelly und dem Herausgeber Boosey&Hawkes erarbeitete er an der Opéra de Lyon eine neue Produktion von Offenbachs in Vergessenheit geratener Oper Le Roi Carotte, welche mit Begeisterung von der europäischen Musikpresse aufgenommen und für Fernsehen und Radio aufgezeichnet wurde. In den folgenden Jahren arbeitete Victor Aviat unter anderem mit dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Budapest Festival Orchestra, den Wiener Philharmoniker, dem Berner Sinfonieorchester, dem Malmö Sinfonieorchester, dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg, dem Orchestre National de Lille zusammen und mit führenden internationalen Solisten wie Benjamin Grosvenor, Veronika Eberle, Dmitry Ulyanov oder Sergio Tiempo. Seit 2019 ist das Zafraan Ensemble sein treuer Partner für die Aufführung der modernen Musik. 2020 bekamen sie, zusammen mit dem Label Bastille Musique, den Preis der deutschen Schallplattenkritik für ihre Teilnahme an einer Gesamtaufnahme der Werke Christophe Bertrands. In Frankreich geboren, studierte Victor Aviat Oboe, Klavier, und Dirigieren in Zürich, Genf und Leipzig und war Mitglied der Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker. Parallel zu seiner Karriere als Dirigent ist Victor Aviat Solo-Oboist des Budapest Festival Orchestra unter Iván Fischer, sowie des Lucerne Festival Orchestra unter Riccardo Chailly und tritt regelmäßig als Solist oder mit anderen führenden Orchestern auf, so zum Beispiel mit dem Chamber Orchestra of Europe.



Since launching his international career as a finalist for the 2014 Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award, Victor Aviat has given a series of promising debuts and received critical acclaim for his work in both symphonic and operatic settings. Together with the director Laurent Pelly and the publisher Boosey&Hawkes, he worked on a new production of Offenbach's forgotten opera Le Roi Carotte at the Opéra de Lyon, which was enthusiastically received by the European music press and recorded for television and radio. In the following years, Victor Aviat worked, among others, with the Royal Philharmonic Orchestra, the Budapest Festival Orchestra, the Vienna Philharmonic, the Bern Symphony Orchestra, the Malmö Symphony Orchestra, the Orchestre Philharmonique de Luxembourg, the Orchestre National de Lille, and with leading international soloists such as Benjamin Grosvenor, Veronika Eberle, Dmitry Ulyanov and Sergio Tiempo. Since 2019, the Zafraan Ensemble has been a faithful partner for the performance of modern music. In 2020, together with the Bastille Musique label, they received the German Record Critics' Prize for their participation in a complete recording of Christophe Bertrand's works. Born in France, Victor Aviat studied oboe, piano and conducting in Zurich, Geneva and Leipzig and was a member of the Karajan Academy of the Berlin Philharmonic Orchestra. Parallel to his conducting career, Victor Aviat is also solo oboist of the Budapest Festival Orchestra under Iván Fischer, as well as the Lucerne Festival Orchestra under Riccardo Chailly, and performs regularly as a soloist or with other leading orchestras, as well as with the Chamber Orchestra of Europe.

ANEESH PRADHAN,

Einer der führenden Tabla-Spieler Indiens, ist Schüler des berühmten Tabla-Maestros Nikhil Ghosh, von dem er ein reiches und vielfältiges Repertoire an traditionellen Tabla-Solokompositionen aus den Gharanas von Delhi, Ajrada, Lucknow, Farrukhabad und Punjab geerbt hat. Aneesh Pradhan, der sowohl von Kennern als auch von Amateuren als Solist und Begleiter geschätzt wird, erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter den Aditya Birla Kala Kiran Award (2000), den Natyadarpan Award für die „Beste Hintergrundmusik“ (1998) für die musikalische Leitung des Marathi-Stücks „Tumbara“ unter der Regie von Sunil Shanbag, den Vasantotsav Award (2012), der in Erinnerung an den bedeutenden Vokalistin Dr. Vasantrao Deshpande, und den Saath Sangat Kalakar Award (2013), der zum Gedenken an G.L.Samant vom Gandharva Mahavidyalaya, Pune, verliehen wurde. Aneesh Pradhan ist ein beliebter Künstler bei den renommiertesten Konzerten und Festivals des Landes und ist auch weit gereist und bei großen Veranstaltungen im Ausland aufgetreten. Er hat auch zahlreiche Aufnahmen für nationale und internationale Plattenfirmen gemacht und dabei eine Vielzahl von Sängern und Instrumentalisten begleitet. Sein erstes Tabla-Soloalbum mit dem Titel „Tabla: the solo tradition“, das 1997 in einem Konzert aufgenommen und 2004 veröffentlicht wurde, wurde 2006 von „Tabla solo: a continuing tradition“, einer Studioaufnahme, gefolgt. Neben seiner Arbeit im Bereich der Kunstmusik nimmt Aneesh Pradhan auch häufig an kulturübergreifenden musikalischen Kooperationen teil, sowohl als Interpret als auch als Komponist. Aneeshs Kompositionen, die sich gleichermaßen zu Melodie und Rhythmus hingezogen fühlen, reichen von Stücken für das Tabla-Solorepertoire bis hin zu melodischen und textbasierten Kompositionen, die auf traditionellen vokalen und instrumentalen Formen der Hindustani-Musik basieren. Aneesh ist außerdem seit 1998 Mitglied des in Japan ansässigen Asian Fantasy Orchestra und nimmt seit 2003 als Komponist und Interpret an einer kontinuier-



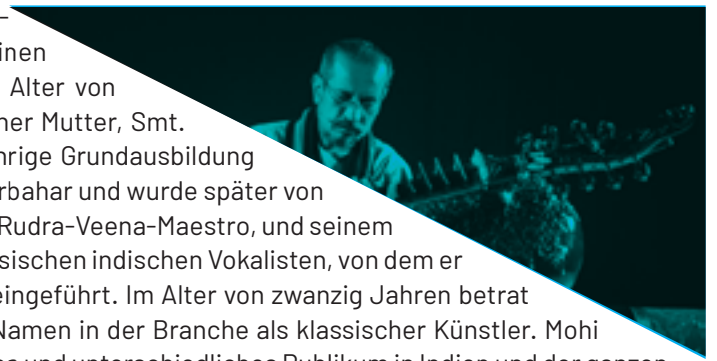
lichen Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern in Frankfurt teil. Einige seiner interkulturellen Kollaborationen wurden auch kommerziell veröffentlicht. Das Projekt Bridge of Dreams (produziert und aufgeführt von der Sirens Big Band aus Australien) war eine Zusammenarbeit zwischen den drei Komponisten Sandy Evans, Shubha Mudgal und Aneesh Pradhan. Aneesh Pradhan lebt in Mumbai, Indien, und ist abwechselnd Interpret, Komponist, Student, Lehrer, Forscher und Autor.

One of India's leading tabla players, Aneesh Pradhan is a disciple of the illustrious tabla maestro Nikhil Ghosh, from whom he inherited a rich and varied repertoire of traditional tabla solo compositions from the Delhi, Ajrada, Lucknow, Farrukhabad and Punjab gharanas. Greatly appreciated by both the cognoscenti and the lay listener as a soloist and accompanist, Aneesh Pradhan is the recipient of several awards such as the Aditya Birla Kala Kiran Award (2000), the Natyadarpan Award for 'Best Background Score' (1998) for music direction to the Marathi play 'Tumbara' directed by Sunil Shanbag, the Vasantotsav Award (2012) instituted in memory of the eminent vocalist Dr. Vasantrao Deshpande, and the Saath Sangat Kalakar Award (2013) instituted in memory of G.L.Samant by the Gandharva Mahavidyalaya, Pune. A popular performer at most prestigious concert halls and festivals in the country, Aneesh Pradhan has also traveled widely and performed overseas at major events. He has also recorded prolifically for national and international record labels accompanying a host of vocalists and instrumentalists. His first tabla solo album titled "Tabla: the solo tradition" recorded in concert in 1997 and published in 2004, was followed by "Tabla solo: a continuing tradition", a studio recording made in 2006. Apart from his work with art music, Aneesh Pradhan is also a frequent participant in cross-cultural musical collaborations both in the capacity of performer and composer. Drawn equally towards melody and rhythm, Aneesh's compositions range from pieces composed for tabla solo to melodic and text-based compositions that are based on traditional vocal and instrumental forms of Hindustani music. Aneesh has also been a member of the Japan-based Asian Fantasy Orchestra since 1998, and has participated as composer and performer in an ongoing collaboration with Ensemble Modern, Frankfurt, since 2003. Some of his inter-cultural collaborations have also been released commercially. The project entitled Bridge of Dreams (produced and performed by the Sirens Big Band from Australia) was a collaboration between three composers, Sandy Evans, Shubha Mudgal and Aneesh Pradhan. Based in Mumbai, India, Aneesh Pradhan lives a life that affords him the chance to be - in turns - performer, composer, student, teacher, researcher, and author

MOHI BAHAUDDIN DAGAR

Mohi Bahauddin Dagar wurde 1970 in die berühmte Dagar-Familie von Dhrupad-Musikern hineingeboren und begann seinen ersten Ausflug in die klassische indische Musik im frühen Alter von sieben Jahren, als er unter der fachkundigen Anleitung seiner Mutter, Smt. Pramila Dagar, auf der Sitar spielte. Nachdem er die dreijährige Grundausbildung abgeschlossen hatte, erhielt er kurzen Unterricht auf der Surbahar und wurde später von seinem Vater, Ustad Zia Mohiuddin Dagar, einem legendären Rudra-Veena-Maestro, und seinem Onkel, Ustad Zia Fariduddin Dagar, einem renommierten klassischen indischen Vokalisten, von dem er später auch Gesangsunterricht erhielt, in die Rudra Veena eingeführt. Im Alter von zwanzig Jahren betrat Mohi Bahauddin offiziell die Bühne und machte sich einen Namen in der Branche als klassischer Künstler. Mohi Bahauddin ist ein einzigartiger Künstler, der für ein vielfältiges und unterschiedliches Publikum in Indien und der ganzen Welt gespielt hat. Er ist ein plattformübergreifender Künstler, der regelmäßig in Fernseh- und Radiosendungen auftritt. Seine Musik wurde von Music Today (Indien), Makars (Frankreich), Ragini Sutra (Indien), Sense World (London) und India Music Archives (USA) aufgenommen. Mohi Bahauddin wurde außerdem eingeladen, von 2013 bis 2015 drei Jahre lang im Rahmen der Nana Shirgaokar-Forschungsprofessur an der Universität von Goa zu arbeiten. Mohi Bahauddin wird weiterhin von dem geschätzten Pandit Pushpraj Koshti, einem älteren Schüler von Ustad Zia Mohiuddin Dagar und Ustad Zia Fariduddin Dagar, beraten. Indem er die Dhrupad-Tradition an künftige Generationen weitergibt, unterrichtet Mohi Bahauddin sowohl vokale als auch instrumentale Formen der Musik an Schüler im „Dhrupad“, einem Guru-Shishya Parampara-ähnlichen Gurukul, den sein Vater 1982 in Palaspe, in der Nähe von Panvel, gegründet hat. Er ist fest davon überzeugt, dass das Unterrichten ein wesentlicher Bestandteil seines eigenen Lernens und Wachstums als Musiker ist. Für ihn ist diese Suche grenzenlos. Eine bestimmte Tradition entwickelt sich nur mit einem tiefen Verständnis zwischen dem, was ist, und dem, was werden soll, weiter. In dieser Angelegenheit sind Engagement, Disziplin und Klarheit einige der Schlüsselkomponenten.

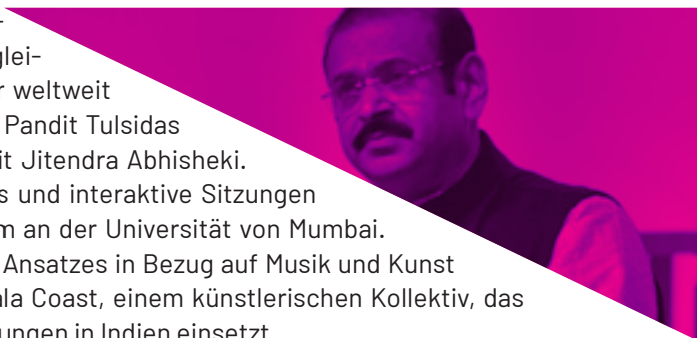
Born into the illustrious Dagar family of Dhrupad musicians in 1970, Mohi Bahauddin Dagar first began his foray into Indian Classical Music at the early age of seven, training on the Sitar under the expert tutelage of his mother, Smt. Pramila Dagar. Once he'd finished three years of initial training, he received brief instruction on the Surbahar and was later introduced to the Rudra Veena by his father, Ustad Zia Mohiuddin Dagar; a legendary Rudra Veena Maestro, and his uncle, Ustad Zia Fariduddin Dagar; a renowned Indian classical vocalist from whom he later also learnt vocal music. In 1990, Mohi Bahauddin received the Lakhanpal Foundation Fellowship for two years. At the early age of twenty, Mohi Bahauddin formally stepped onto the stage and made his mark in the industry as a classical performer. He is a unique artist who has



played for diverse and varied audiences in India and across the world. A cross-platform performer, he has made regular appearances on television and radio networks. His music has been recorded by Music Today (India), Makars (France), Ragini Sutra (India), Sense World (London), and India Music Archives (USA). Mohi Bahauddin was also granted the Nana Shirgaokar Research Professorship at the University of Goa for three years from 2013 to 2015. Mohi Bahauddin continues to receive able guidance from the esteemed Pandit Pushpraj Koshti, a senior disciple of Ustad Zia Mohiuddin Dagar and Ustad Zia Fariduddin Dagar. In taking the Dhrupad tradition to future generations, Mohi Bahauddin teaches both vocal and instrumental forms of music to students at , Dhrupad'; a Guru-Shishya Parampara styled Gurukul established by his father in 1982 at Palaspe, near Panvel. He firmly believes that teaching is integral to his own learning and growth as a musician . For him this search is limitless. Any given tradition can only develop with a deep understanding and realisation of things as they are, and of the way that things will be in the future. In this matter commitment, discipline and clarity are some of the key components.

SUDHIR NAYAK

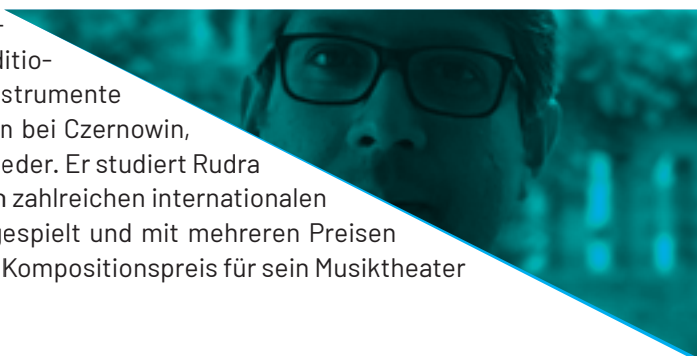
Sudhir Nayak ist ein bekanntes Gesicht bei den meisten Musikfestivals in Indien und wird als sensibler Harmonium-Begleiter für verschiedene Sänger und als Solo-Harmoniumspieler weltweit anerkannt. Sudhir ist Schüler des Harmonium-Maestros und Pandit Tulsidas Borkar und des bekannten Sängers und Komponisten Pandit Jitendra Abhisheki. Er komponiert auch Musik und leitet regelmäßig Workshops und interaktive Sitzungen zum Thema Harmonium und unterrichtet derzeit Harmonium an der Universität von Mumbai. Aufgrund seiner reichen Erfahrung und seines eklektischen Ansatzes in Bezug auf Musik und Kunst widmete Sudhir seine Bemühungen der Entwicklung von Kala Coast, einem künstlerischen Kollektiv, das sich für Kollaborationen zwischen verschiedenen Kunstrichtungen in Indien einsetzt.



Sudhir Nayak is a familiar face at most music festivals in India, and is globally acclaimed as a sensitive harmonium accompanist to several vocalists and as a solo harmonium player. Sudhir is a disciple of the harmonium maestro and Pandit Tulsidas Borkar, and the noted vocalist and composer Pandit Jitendra Abhisheki. Sudhir also composes music and conducts workshops and interactive sessions related to the harmonium on a regular basis and currently teaches harmonium at the Mumbai University. Following his rich experience and eclectic approach towards music and arts, Sudhir dedicated his efforts towards the development of Kala Coast, an art collective which encourages the spirit of collaboration with various art disciplines in India.

UDAY KRISHNAKUMAR

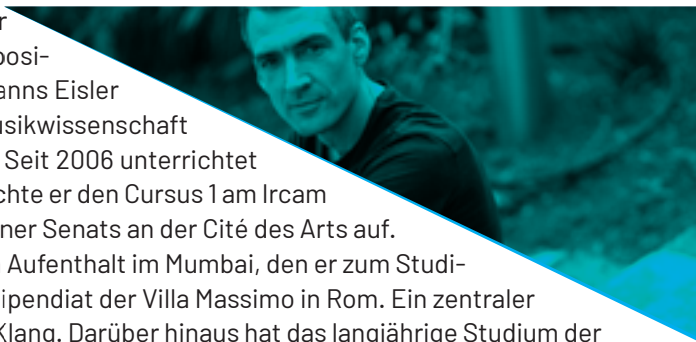
Uday Krishnakumar (geb. 1979 in Chennai) komponiert literarische Musikwerke aus fiktiven, erfundenen Kunstmusiktraditionen. Er schreibt außerdem eine andere Art Musik für Soloinstrumente - insbesondere für das Clavichord. Nach Kompositionstudien bei Czernowin, Pauset und Manoury ließ er sich mit seiner Familie in Berlin nieder. Er studiert Rudra Veena bei Ustad Mohi Bahauddin Dagar. Seine Musik wurde in zahlreichen internationalen Konzertsälen und auf Festivals für zeitgenössische Musik gespielt und mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter in diesem Jahr mit dem Stuttgarter Kompositionspreis für sein Musiktheater O'Karakino.



Uday Krishnakumar (b. 1979 in Chennai) composes literary musical works from fictional, invented art music traditions. He also writes a unique kind of music for solo instruments - especially for the clavichord. After studying composition with Czernowin, Pauset and Manoury, he settled with his family in Berlin. He studies Rudra Veena with Ustad Mohi Bahauddin Dagar. His music has been performed internationally at concert halls and festivals for contemporary music and awarded several prizes, including the 2023 Stuttgart Composition Prize for his music theatre O'Karakino.

STEFAN KELLER

Stefan Keller wurde 1974 in Zürich geboren und studierte unter anderem Oboe an der dortigen Musikhochschule sowie Komposition, Musiktheorie und elektroakustische Musik an der HfM Hanns Eisler in Berlin. 2019 erfolgte eine Promotion in Vergleichender Musikwissenschaft an der FU Berlin über Variationstechniken in der Tablamusik. Seit 2006 unterrichtet Stefan Keller an der HfM Hanns Eisler Berlin. 2008/2009 besuchte er den Cursus 1 am Ircam in Paris und hielt sich im Rahmen eines Stipendiums des Berliner Senats an der Cité des Arts auf. 2012/2013 erhielt er ein Jahresstipendium des DAAD für einen Aufenthalt im Mumbai, den er zum Studium der Tabla bei Aneesh Pradhan nutzte. 2019/2020 war er Stipendiat der Villa Massimo in Rom. Ein zentraler Aspekt seiner Musik ist die Körperlichkeit von Rhythmus und Klang. Darüber hinaus hat das langjährige Studium der nordindischen Tabla und des Khyal-Gesangs einen tiefgreifenden Einfluss auf sein Komponieren.



Stefan Keller was born in Zurich in 1974 and studied oboe at the local conservatory as well as composition, music theory and electroacoustic music at the HfM Hanns Eisler in Berlin. In 2019 he completed a doctorate in comparative musicology at the FU Berlin on variation techniques in tabla music. Stefan Keller has been teaching at the HfM Hanns Eisler Berlin since 2006. In 2008/2009 he attended Cursus 1 at the Ircam in Paris and stayed at the Cité des Arts on a scholarship from the Berlin Senate. In 2012/2013 he received a one-year scholarship from the DAAD for a stay in Mumbai, which he used to study tabla with Aneesh Pradhan. In 2019/2020 he was a scholarship holder at the Villa Massimo in Rome. A central aspect of his music is the physicality of rhythm and sound. In addition, many years of studying the North Indian tabla and Khyal singing have had a profound influence on his composing.

ZAFRAAN ENSEMBLE

Zafraan steht für Musik, die das heutige Leben, die heutige Gesellschaft, die heutige Realität in all ihren Facetten reflektiert. Im Zusammenspiel mit anderen Kunstformen beobachtet, erforscht und verarbeitet Zafraan das, was uns umgibt: die Menschen, das Geschehen, die Natur, die Technologien, die Normalitäten und die Absurditäten von heute. Die aus zehn festen Mitgliedern aus Spanien, Frankreich, Neuseeland, Australien und Deutschland bestehende Gruppe formierte sich 2009 in Berlin und spielt aktuelles Repertoire, das von der Kernbesetzung abgedeckt wird. In Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Manuel Nawri oder Titus Engel, mit Künstlerinnen wie Chiharu Shiota, Aliénor Dauchez und Louise Wagner, mit Komponisten wie Samir Odeh-Tamimi, Yoav Pasovsky, Elena Mendoza, Stefan Keller, Lula Romero, Johannes Schöllhorn, Eres Holz oder Johannes Boris Borowski gehen sie ans Limit, riskieren und schaffen Neues. Ein Markenzeichen des Ensembles sind dramaturgisch klug konzipierte Programme, aber auch inszenierte Konzerte oder immersive Formate, in denen eine Verknüpfung mit Kunstrichtungen wie Theater, Performance, Installation und Tanz stattfindet. 2017 startete das Ensemble in der Musikbrauerei Berlin das »Match Cut Festival«, das 2019 in der Volksbühne Berlin seine zweite Ausgabe erlebte. Dabei erkundete das Ensemble gemeinsam mit dem Publikum, das von Invisible Playground eingebunden wurde, und mit Gruppen wie dem Andromeda Mega Express Orchestra, Squintaloo, Babylon ORCHESTRA oder Phillip Sollmann und John Gürtler die musikalischen Schnittstellen mit angrenzenden Genres. Die dritte Ausgabe fand im Juni 2022 gemeinsam mit Brandt Brauer Frick sowie der Akademie für Alte Musik Berlin statt. Sein zehnjähriges Bestehen nahm das Ensemble zum Anlass für gemeinsame Konzerte mit anderen Gruppen wie L'itinéraire, Court-Circuit und KNM Berlin. Von September 2020 bis Oktober 2021 gestaltete das Ensemble eine zehnteilige Konzertreihe, die wichtige Berliner Uraufführungen seit A. Schönbergs "Pierrot Lunaire" präsentiert und in künstlerische Zusammenhänge stellte. In 2021 begann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Rimini Protokoll mit dem Stück „All Right. Good Night“ und ihren Stationen HAU Berlin, Volkstheater Wien, PACT Zollverein Essen, Künstlerhaus Mousonturm, Impulse Theater Festival Mühlheim und der Einladung zum Theatertreffen 2022 ins Haus der Berliner Festspiele. Die CD-Veröffentlichungen »Palimpsesto« bei Testklang (2014), »Borowski, Holz, Keller: Klangrede« bei bastille musique (2016) und »Samir Odeh-Tamimi: Chamber Works« bei Kairos (2018) stießen international jeweils auf sehr positive Resonanz und wurden vom Preis der deutschen Schallplattenkritik auf die Longlist gesetzt. Auch die gemeinsam mit dem Ensemble KNM Berlin und dem WDR Sinfonieorchester erfolgte Gesamteinspielung der Instrumentalwerke von Christophe Bertrand gewann diese Auszeichnung, zusätzlich sogar den Jahrespreis.



Zafraan stands for music that reflects today's life, today's society, and today's reality in all its facets. In interaction with other art forms, Zafraan observes, explores and processes what surrounds us: people, events, nature, technologies, the normalities and absurdities of today. The group, consisting of ten permanent members from Spain, France, New Zealand, Australia and Germany, formed in Berlin in 2009 and performs current repertoire covered by the core cast. In collaboration with conductors such as Manuel Nawri or Titus Engel, with artists such as Chiharu Shiota, Aliénor Dauchez and Louise Wagner, with composers such as Samir Odeh-Tamimi, Yoav Pasovsky, Elena Mendoza, Stefan Keller, Lula Romero, Johannes Schöllhorn, Eres Holz or Johannes Boris Borowski, they push the limits, take risks and create something new. The ensemble is known not only for its cleverly conceived programmes, but also for staged concerts and immersive formats in which a linkage with art forms such as theatre, performance, installation and dance takes place. In 2017, the ensemble launched the „Match Cut Festival“ at the Musikbrauerei Berlin, which saw its second edition in 2019 at the Volksbühne Berlin. Here, the ensemble and audience explored places where adjacent musical genres overlap, integrated by Invisible Playground, and with groups such as the Andromeda Mega Express Orchestra, Squintaloo, Babylon ORCHESTRA or Phillip Sollmann and John Gürtler. The third edition took place in June 2022 together with Brandt Brauer Frick and the Akademie für Alte Musik Berlin. The ensemble used its tenth anniversary as an occasion for joint concerts with other groups such as L'itinéraire, Court-Circuit and KNM Berlin. From September 2020 to October 2021, the ensemble created a ten-part concert series presenting important Berlin premieres since A. Schönberg's „Pierrot Lunaire“ and placing them in artistic contexts. In 2021, a successful collaboration with Rimini Protokoll began with the piece „All Right. Good Night“, which has been performed at HAU Berlin, Volkstheater Wien, PACT Zollverein Essen, Künstlerhaus Mousonturm, Impulse Theater Festival Mühlheim and at the prestigious Theatertreffen 2022 at the Haus der Berliner Festspiele. The CD releases „Palimpsesto“ - Testklang (2014), „Borowski, Holz, Keller: Klangrede“ - bastille musique (2016) and „Samir Odeh-Tamimi: Chamber Works“ - Kairos (2018) each met with a very positive international response and were longlisted by the German Record Critics' Prize. The complete recording of Christophe Bertrand's instrumental works, made together with the Ensemble KNM Berlin and the WDR Symphony Orchestra, was also given this recognition, winning the prize for the best contemporary recording of 2022.

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN in Berlin

18.05.2023 um 20 Uhr

Zafraan Ensemble presents: ACUD Session XIII

*mit dem Duo Training (Johannes Schleiermacher
und Max Andrzejewski)*

im ACUD Club, Veteranenstr. 21, 10119 Berlin

Tickets:



15.06.2023 um 20 Uhr

Zafraan Ensemble presents: ACUD Session XIV

mit Janina Akhmetova

im ACUD Club, Veteranenstr. 21, 10119 Berlin

Tickets:



CREDITS:

Idee | *Stefan Keller*

Künstlerische Leitung | *Josa Gerhard, Clemens Hund-Göschel*

Produktionsleitung | *Sophie Beck*

Öffentlichkeitsarbeit und Management | *Sofia Surgutschowa*

Pressearbeit | *Philip Krippendorff - forartists*

Grafikdesign | *Swami Silva - otherportfolio.com*

Tonregie | *Martin Offik*

Videodokumentation | *Uli Aumüller - inpetto Filmproduktion*

Fotografie | *Anton Tal*

Kooperationspartner | *Eclat Festival Neue Musik / Musik der Jahrhunderte*

Unser herzlicher Dank geht an unsere Förderer:

Unterstützt von:



Gefördert durch:

klang:wert
AVENTIS FOUNDATION ENSEMBLE-FÖRDERUNG

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

Und an unsere Partner:

